



Newsletter

der Chinesischen Botschaft in Deutschland
– Sonderausgabe 100 Jahre KPCh –

— Juni 2021 —

Grußwort des Botschafters



Liebe Leserinnen und Leser,

Als Zhou Enlai im Frühjahr 1922 auf dem Neuen See im Berliner Tiergarten in seinem Tretboot saß, hätte er sich wohl nie vorstellen können, dass die damals neu gegründete Kommunistische Partei Chinas (KPCh), deren Mitglied er bereits geworden war, am 1. Oktober 1949 die Volksrepublik China ausrufen und er der erste Ministerpräsident des Staatsrates des neuen Chinas werden würde.

Was er sich damals wohl noch weniger vorstellen konnte, war, dass diese junge Partei mit ein paar Dutzend Leuten 100 Jahre später zur größten politischen Partei der Welt mit 92 Millionen Mitgliedern heranwachsen, China zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt führen, 850 Millionen Chinesen aus der Armut befreien und der größten Mittelschicht der Welt mit mehr als 400 Millionen Menschen den Weg ebnen würde.

Wie wurde das schier Unvorstellbare Wirklichkeit? Dafür gibt es viele Gründe. Die KPCh ist 100 Jahre lang nie von ihrer obersten Maxime, dem Volk zu dienen, abgewichen. Sie ist ihrer Mission, dem Wohlergehen des chinesischen Volkes und die Wiederbelebung der chinesischen Nation, stets treu geblieben. Unsere Partei hat stets am Marxismus festgehalten, diesen aber auch ständig weiterentwickelt und modernisiert. Und die KPCh hat einen einzigartigen Weg des Sozialismus mit chinesischen Charakteristika gefunden.

Diese vier und alle weiteren Erfolgsfaktoren möchten wir Ihnen in diesem Sondernewsletter anschaulich anhand von 12 Schlüsselwörtern darlegen. Dazu gehört auch die Weltanschauung der KPCh. Wir betreiben keinen Ideologieexport und zwingen anderen Ländern nicht unser Modell auf. Stattdessen treten wir dafür ein, dass alle Länder das Recht haben, den Entwicklungsweg zu beschreiten, der ihrer Kultur, ihren eigenen nationalen Bedingungen und den Bedürfnissen ihrer Bevölkerung entspricht. Wir betrachten die Welt als eine Schicksalsgemeinschaft und stehen für Zusammenarbeit im gegenseitigen Respekt.





Mittlerweile pflegt die KPCh mit mehr als 560 politischen Parteien und Organisationen aus über 160 Ländern regelmäßigen Austausch. Darunter seit langem auch mit Deutschland. Franz Josef Strauß besuchte 1975 den Vorsitzenden Mao Zedong und hat die Grundlagen für die Beziehungen zwischen KPCh und den Unionsparteien gelegt. Willy Brandt und Deng Xiaoping begründeten vor 35 Jahren den Parteidialog zwischen KPCh und SPD, der bis heute für gegenseitiges Verständnis sorgt.

Wohlwissend, dass uns etwas Undurchdringliches anhaftet und weil wir gelegentlich auch bewusst obskur dargestellt werden, möchten wir mit diesem Newsletter die KPCh entmystifizieren und zeigen, wer wir eigentlich sind, was wir tun und wofür wir stehen. Dazu haben wir Ihnen in diesem Sondernewsletter zahlreiche Videobeiträge, Analysen und Informationen zu aktuellen Ereignissen zusammengetragen. Wir hoffen, dass die KPCh anhand dieser Auswahl transparenter wird auch mit Blick auf die Besonderheiten, die uns von westlichen Parteien unterscheiden und die es uns ermöglicht haben, dass wir jetzt unser 100-jähriges Bestehen feiern können - mit Ihnen zusammen.



Zusätzlich zu diesem Sondernewsletter haben wir extra eine Website für unsere Hundertjahrfeier aufgebaut und ich lade Sie herzlich dazu ein, sie **über diesen Link** zu entdecken. Wir nehmen Sie dort mit auf eine Zeitreise und eine Erkundungsfahrt voller Überraschungen. Anhand von aufwendigen Filmdokumentationen und historischen Bildern führt die Website durch die lange und bewegte Geschichte der KPCh und zeigt die vergangenen 100 Jahre im Überblick. Sie fasst aber auch die wichtigsten Errungenschaften, die politischen Eckpfeiler und die aktuellen Projekte der KPCh zusammen.

Bei beiden wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

Mit den besten Grüßen,

Wu Ken

Botschafter Chinas in Deutschland

Die KPCh „dekodiert“



1. Volk

In China dreht sich alles um das Volk: Volksrepublik, Volksarmee, Volkswährung, Volkskongress und die Kommunistische Partei Chinas, die KPCh, führt eine Volksregierung. Über dem Eingang ihrer Zentrale in Zhongnanhai steht: „Dem Volke dienen“. Genau das tut sie jetzt seit 100 Jahren. Ihre Erfolge und Beliebtheit können westliche Beobachter oft nicht verstehen. Dabei braucht man sich nur klarzumachen, dass die KPCh sich nicht am nächsten Wahlkampf orientieren muss sondern langfristig planen und sich ganz auf ihre oberste Maxime, dem Volke zu dienen, konzentrieren kann. Bei Notfällen sind Parteimitglieder oft die ersten Helfer vor Ort, weswegen man sie auch als Menschen, die aus einem besonderen Holz geschnitzt sind, bezeichnet und laut einer Langzeitstudie der Harvard Universität 93% der Chinesen voll hinter ihnen stehen.

Mehr zum Schlüsselwort: Volk



2. Mission

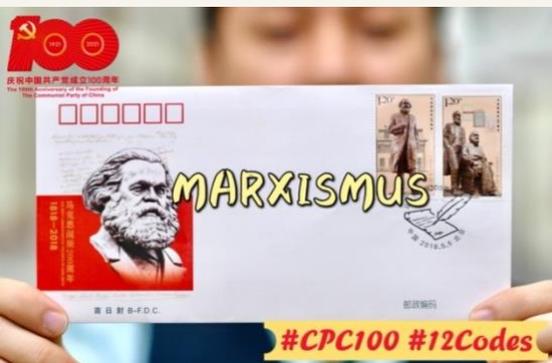
Seit ihrer Gründung 1921 verfolgt die KPCh eine Mission, nämlich das Wohlergehen des chinesischen Volkes und die Wiederbelebung der chinesischen Nation. Auf ihrem Weg dahin hat sie den Imperialismus zurückgedrängt und 850 Millionen Menschen aus der Armut befreit. China hat unter der Führung der KPCh die Industrialisierung im Schnelldurchlauf absolviert und Lebensqualität im Rekordtempo verbessert. Das chinesische Volk genießt heute ein besseres und freieres Leben als jemals zuvor. Es lebt zwar regional noch in einem niedrigen Lebensstandard, doch ist China bereits eine der größten und stellenweise modernsten Volkswirtschaften der Erde. Der Missionsgedanke der KPCh erstreckt sich aber auch über die Grenzen Chinas hinaus und betrachtet die gesamte Menschheit als eine Schicksalsgemeinschaft, die nur gemeinsam Frieden und Wohlstand erreichen kann.

Mehr zum Schlüsselwort: Mission

3. Marxismus

„Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ Dieser berühmte Satz von Karl Marx darf beim Thema KPCh natürlich nicht fehlen. Er steht nach wie vor für die leitende Ideologie der Partei. Aber weil man nicht alle Länder über einen Kamm scheren kann und weil man aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt hat, ging man in Sachen Marxismus in China eigene Wege, theoretisch wie praktisch. Generationen von Intellektuellen und Funktionären, darunter Mao Zedong und Deng Xiaoping, haben an einer Sinisierung und Modernisierung des Marxismus gearbeitet und ihn an die Gegebenheiten ihres Landes angepasst, sozusagen ein „Karl Marx Upgrade Made in China“. Dieser Anpassungsprozess hält an. Als dessen neuestes Ergebnis spricht Xi Jinping heute von einem „Sozialismus chinesischer Prägung in einer neuen Ära“.

Mehr zum Schlüsselwort: Marxismus



4. Sozialismus

Der Artikel 1 der Verfassung der Volksrepublik China legt fest, dass die Volksrepublik China ein sozialistischer Staat und der Sozialismus das grundlegende System der Volksrepublik China ist. Daran lässt sich nicht rütteln. Aber wie genau der Sozialismus aussehen soll, darüber wird lebhaft diskutiert. Der Sozialismus in China gleicht einer riesigen Baustelle, die sich ständig wandelt und auf der man gerne neue „Konstruktionen“ ausprobiert. Beispiel: Die Einführung und Integration der Marktwirtschaft. Bei all ihrem Bestreben hat die KPCh - anders als westliche Parteien - keine Eigeninteressen, sondern stets nur das Wohl des Volkes im Sinn. Wenn diese „Baustelle“ eines Tages fertig ist, wird China ein reiches, modernes und lebenswertes sozialistisches Land sein.

Mehr zum Schlüsselwort: Sozialismus





5. Praxisorientierung

„Die Praxis ist das einzige Wahrheitskriterium“. Das ist eine Grundthese der marxistischen Erkenntnistheorie. Nun waren Chinesen immer schon praktisch veranlagt und erfindungsreich. Sie haben lange vor dem Marxismus die Welt mit ihren Errungenschaften verändert. Insofern kam ihnen der pragmatische Ansatz sehr entgegen und Deng Xiaoping hat ihn auf seine Weise ausgedrückt: „Es ist egal, ob eine Katze schwarz oder weiß ist - Hauptsache, sie fängt Mäuse.“ Damit sind alle dogmatischen Diskussionen über Kapitalismus und Sozialismus vom Tisch. Hauptsache, das System, die Wirtschaft, funktioniert und es geht allen gut. So denkt die KPCh noch heute und vor allem: So handelt sie. Beispiele hierfür sind die Reform- und Öffnungspolitik, die zahlreichen Sonderwirtschaftszonen und die Pilot-Freihandelszonen.

Mehr zum Schlüsselwort: Praxisorientierung



6. Meritokratie

Die Herrschaft der Verdienstvollen. Das klingt nicht sehr sozialistisch. Aber ein Blick in die Geschichte Chinas macht deutlich, was damit gemeint ist. Es geht um die Besetzung von politischen Ämtern mit den Besten des Landes. Das spiegelt das konfuzianische Beamtenprüfungssystem wider. Damals nannte man es die Hochschätzung der Tüchtigen. Die KPCh setzt diese Tradition fort, indem sie die größten Talente und besten Führungspersonlichkeiten für die Partei zu gewinnen versucht und ihre Ausbildung intensiv fördert. Ein chinesischer Staatsdiener auf Ministerebene blickt durchschnittlich auf 23 Jahre Regierungserfahrung zurück und muss mehrere harte Auswahlverfahren bestanden haben. Dass wie im Westen oftmals Unqualifizierte in leitende Positionen gewählt werden, wäre in China undenkbar.

Mehr zum Schlüsselwort: Meritokratie



7. Selbstrevolution

Jede politische Partei kann Fehler machen und die KPCh ist da keine Ausnahme. Intern wird offen über Probleme debattiert. Die KPCh ist keine verknöcherte oder orthodoxe Organisation, sondern sie unterwirft sich ständig der Selbstkritik und stellt sich und ihr Handeln immer wieder in Frage. Auf diese Art bleibt die Partei entgegen ihrem Image im Westen wendig und dynamisch. Diesen Prozess nennen wir Selbstrevolution und das ist vielleicht der markanteste Charakterzug der KPCh überhaupt. Konfuzius, Chinas berühmtester Denker, sagte einst: „Ich überprüfe mich dreimal am Tag.“ Darüber hinaus erreicht die KPCh mit der institutionalisierten Selbstrevolution aber auch das, wovon westliche Wissenschaftler annehmen, dass es nur eine Gewaltenteilung und ein Mehrparteiensystem kann: Die Selbstkontrolle.

Mehr zum Schlüsselwort: Selbstrevolution



8. Zeitgeist

Das Erscheinungsbild der Partei täuscht manchmal. Hinter dem, was dem Westen wie eine „Vintage Corporate Identity“ vorkommen muss, verbergen sich hellwache und hochmoderne Geister. Nicht zufällig sind 4 der 10 weltweit größten Internetunternehmen in China entstanden. Die KPCh weiß, was Zeitgeist ist und was gerade „angesagt ist“ - makroökonomisch gesprochen. Wie sonst erklärt man, dass ausgerechnet eine marxistische Partei in einem sozialistischen Land den Rahmen dafür geschaffen hat, dass in den Wolkenkratzern und Startup-Inkubatoren von Shenzhen das zweite Silicon Valley der Welt entsteht? Tatsächlich hat die Partei ihre Statuten schon häufig aktualisiert und umgeschrieben. So gehören Umweltschutz, Multilateralismus, Öffnungspolitik und Nachhaltigkeit zu den Leitlinien der KPCh im 21. Jahrhundert.

Mehr zum Schlüsselwort: Zeitgeist



9. Wirtschaftswunder

Kurz nach der Gründung der Volksrepublik sagte Mao: „China kann zwar Getreide anpflanzen, aber weder Traktoren noch Flugzeuge bauen.“ Dass China einmal Weltmarktführer bei 5G-Netzen und TV-Drohnen wird oder einen Rover auf dem Mars absetzt, hätte damals niemand zu träumen gewagt. Wie auch, das Land lag 1949 in Trümmern. Damals nannte selbst die KPCh die Pläne für eine Wiederbelebung der Nation eine „Mission Impossible“. Heute hat sie das Unmögliche geschafft. Sie ist gemeinsam mit dem chinesischen Volk durch Hungersnöte und Krisen gegangen und hat aus einem rückständigen Land die größte Handelsnation der Welt gemacht. Das BIP hat sich seit 1949 vertausendfacht. Internationale Ökonomen bezeichnen diese Leistung der KPCh als die größte wirtschaftliche Erfolgsgeschichte der Moderne.

Mehr zum Schlüsselwort: Wirtschaftswunder



10. Demokratie

Ist China eine Demokratie? Ja, nur anders und sogar ausgeprägter als westliche Modelle. Um das zu verstehen, muss man die Systemunterschiede anschauen, die hauptsächlich darin bestehen, dass die Demokratie in China sich nicht wie im Westen auf periodische Wahlen beschränkt, sondern die Wähler kontinuierlich in den Regierungsprozess miteinbezieht. Diese gemeinsame Entscheidungsfindung findet auf allen Verwaltungsebenen statt. Selbst der Fünfjahresplan durchläuft hunderte von Beratungsrunden mit Experten und der einfachen Bevölkerung. Auch intern existiert eine innerparteiliche Demokratie mit dem Prinzip des demokratischen Zentralismus. 8 andere Parteien wirken beratend an der Regierung mit. Deshalb sind laut dem **2020 Dalia Democracy Perception Index** auch 73% der Chinesen der Meinung, dass China eine Demokratie ist, während das in den USA lediglich 49% von ihrem Land glauben.

Mehr zum Schlüsselwort: Demokratie



11. Grün

China war früher bekannt für seine Umweltprobleme. Heute ist das Land der größte Hersteller von Photovoltaik-Anlagen, investiert mehr in erneuerbare Energien als der Rest der Welt und ein Großteil der aufgeforsteten Wälder der Erde liegt in China. Trennmüll ist eine Selbstverständlichkeit. Die KPCh hat dazugelernt und ihre Prioritäten angepasst. Sie spricht inzwischen von einer grünen Revolution oder einer kohlenstoffarmen Transformation der Wirtschaft und arbeitet am Aufbau einer ökologischen Zivilisation. Nicht mehr nur ökonomisches Wachstum wird angestrebt, sondern auch höhere Lebensqualität. Xi Jinping hat angekündigt, dass China den Höhepunkt des CO₂-Ausstoßes bis 2030 und die Klimaneutralität bis 2060 erreichen wird. Er fordert dahingehend auch ein globales Umwelt-Governance-System.

Mehr zum Schlüsselwort: Grün



12. Schicksalsgemeinschaft

Die existentiellen Probleme der Menschheit lassen sich nicht in nationalen Alleingängen lösen. Die Welt ist eine Schicksalsgemeinschaft und muss zusammenarbeiten. Dieses Konzept von der Menschheit als einer Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft wurde bereits 2012 im Bericht des 18. Parteitag niedergeschrieben. Getreu ihrer Mission liegt Chinas Regierung das Wohl aller Menschen am Herzen. Der Begriff der Schicksalsgemeinschaft wird von Xi Jinping regelmäßig betont und wurde 2017 im Parteistatut als eines der wichtigsten Ziele der chinesischen Außenpolitik festgelegt. Nur wenn es allen gut geht, geht es China gut. Diesem Geist entspringt auch die neue Seidenstraßeninitiative. Weil die Voraussetzung für jeden Wohlstand eine friedliche Koexistenz der Völker ist, stellt China als ständiges Mitglied des Sicherheitsrats das größte Kontingent an UN-Friedenstruppen.

Mehr zum Schlüsselwort: Schicksalsgemeinschaft

Die KPCh in Videos

„Wer ist die KPCh?": Edgar Snow stellt als erster westlicher Journalist Rotchina der Welt vor



1937 erschien das Buch *Red Star Over China*, in dem der amerikanische Journalist Edgar Snow dem Westen erstmals einen Blick ins unbekanntere Innere der KPCh in ihren Anfangsjahren gewährte. Snow traf den jungen Mao Zedong im abgelegenen Basislager der KP. Sie diskutierten die Nächte durch und über Monate hinweg begleitete der Journalist die Rote Armee in ihrem Alltag. Er zeichnet ein authentisches Bild von der KP, ihren Soldaten und ihren Anhängern in Rotchina.

[Hier geht es zum Film.](#)

Wie bleibt die KPCh jung und modern?



Die KPCh hat China in 100 Jahren zu einer modernen Nation aufgebaut. In dieser Zeit hat sie sich immer wieder selbst verändert und erneuert. Ihre Politik spiegelt die aktuellen Bedürfnisse der Menschen wider. Sie ist offen für Experimente und Pilotprojekte. Die Prioritäten der KPCh gelten nicht einer Wiederwahl, sondern den Interessen des Landes und der nächsten Generation. Die Partei verfolgt eine Zukunftsvision für ihr Land und ist stets für die Menschen zugänglich.

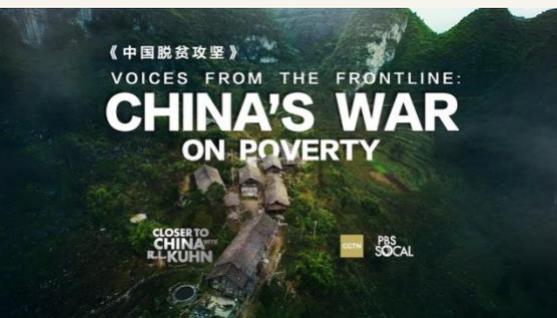
[Die TV-Dokumentation finden Sie hier.](#)

Die Kaderschmiede der KPCh in Jinggangshan



Dort wo Mao Zedong 1927 mit seinen Soldaten die erste Basis eingerichtet hatte, in Jinggangshan, steht heute eine Akademie für Führungskräfte der KPCh. An diesem historischen Ort können Parteimitglieder, Angestellte von Staatsunternehmen und Soldaten aller Hierarchiestufen sich dem Studium der Theorie widmen und ihre Überzeugungen festigen oder praxisnahe für ihre Aufgaben in schwierigem Gelände wie den Eisenbahnbau in Tibet die nötigen Management- und Problemlösungsfähigkeiten erlernen.

[Über diesen Link gelangen Sie zum Film.](#)



BBC-Experte: Chinas Kampf gegen die Armut

Der China-Experte für CNN und BBC, Robert Lawrence Kuhn, führt in diesem Film an die Front der Armutsbekämpfung, einem Herzensanliegen der KPCh. Der Mandarin sprechende ehemalige Investmentbanker zeigt, wie jede einzelne in Armut lebende Familie Chinas individuell betreut wird. Mit großem Personal- und Verwaltungsaufwand arbeitet das eigens dafür zuständige Amt für Armutsbekämpfung daran, die Familien ihren Lebensumständen entsprechend in eine bessere Existenz zu begleiten. In 40 Jahren wurden so 850 Millionen Menschen aus der Armut befreit.

Arbeitet die KPCh für China?

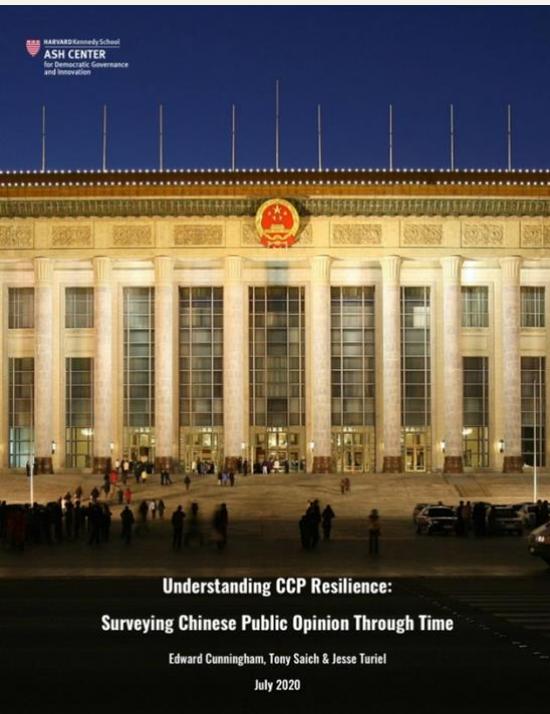


Zhang Weiwei ist Professor für internationale Beziehungen und bekannt für seine Bücher und solche TV-Sendungen. Er sieht in dem Einparteiensystem einen wichtigen Erfolgsfaktor für Chinas Entwicklung und in der vollbrachten Leistung wiederum die Legitimierung für die KPCh. Gewissermaßen wird das Land seit 2.000 Jahren einheitlich regiert. Die KPCh kann man nicht mit westlichen politischen Parteien vergleichen, die für ein Land wie China ungeeignet wären. Die Funktionsweisen sind zu unterschiedlich.

Ein amerikanischer Demokrat und Kapitalist ändert seine Meinung über China und die KPCh



Drei Videos. Drei Leben in China. „Ich glaube an das amerikanische Regierungssystem, aber das heißt nicht, dass ich andere Kulturen nicht bewundern kann“, so ein amerikanischer Anwalt. China und die KPCh verdienen Anerkennung für ihre Leistungen. Den befreundeten Mitgliedern der KPCh bescheinigt er echtes soziales Engagement und Offenheit für neue Ideen. Das bestätigen ein Kanadier und ein Australier und fügen hinzu, dass sie nachvollziehen können, warum Chinas Bevölkerung derart geschlossen hinter der KPCh steht.



Die Standfestigkeit der KPCh verstehen: Eine US-Langzeitstudie der öffentlichen Meinung in China

Eigentlich dürfte es die KPCh nicht mehr geben. Gemäß westlichen Systemtheorien hätte sie längst aufgrund der autoritären Regime inhärenten Instabilität zusammenbrechen oder gestürzt werden müssen. Sie steht aber besser da als jemals zuvor und ist bei der Bevölkerung beliebter als jede westliche Partei. Wie kann das sein? Dieser Frage ging das ASH Center for Democratic Governance and Innovation der Harvard Kennedy School in der größten und aufwendigsten Langzeitstudie nach, die jemals eine ausländische Forschungseinrichtung in China durchgeführt hat. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass die Bevölkerung nicht wie angenommen unter Zwang oder undemokratischen Verhältnissen leidet, sondern die KPCh ganz einfach nach dem beurteilt, was sie für das Volk und das Land bisher getan hat.

[Hier geht es zur Harvard Studie.](#)

Mahbubani: Die KPCh zerbricht nicht unter US-Druck. Sie wird von 1.4 Mrd. Menschen getragen

Die amerikanische Regierung tendiert dazu, ihre Beziehung mit China falsch zu berechnen. Mal überschätzt sie die Lage und beschwört Ängste vor einer militärischen Invasion oder globalen Hegemoniebestrebungen. Mal unterschätzt sie die Situation und erklärt das „totalitäre System“ der KPCh für Bankrott oder geht von einer Ablehnung durch die Bevölkerung aus. Letzteres resultiert aus dem Unverständnis für die Stärke der KPCh und der Zufriedenheit der Chinesen mit ihr. Tatsächlich gibt es jährlich 20 Mio. Bewerber um eine Mitgliedschaft bei der KPCh. Sie wollen daran mitarbeiten, die älteste Zivilisation der Menschheit zu altem Glanz und an ihren angestammten Platz in der Welt zu führen. Denn das ist das eigentliche Bestreben der KPCh jenseits der amerikanischen Dämonisierungen oder Untergangsprophezeiungen.

[Zum *The National Interest* Beitrag](#)



Martin Jacques (Cambridge): Die Dynamik der KPCh erwächst aus der Fähigkeit, sich selbst zu erneuern. Und sie liefert Ergebnisse.



„Die KPCh ist die erfolgreichste politische Partei der letzten 100 Jahre und ihre Stetigkeit lässt uns überdenken, was eine politische Partei eigentlich sein sollte.“ Martin Jacques, Senior Fellow der Cambridge University, schreibt über die Leistungen der KPCh und die Zufriedenheit der Chinesen mit ihr. Er sieht das Erfolgsgeheimnis der KPCh in ihrer Fähigkeit zur Selbsterneuerung. Zudem hat die Partei seit der Gründung der VR kontinuierlich eine Verbesserung der Lebensumstände bewirkt. **Sie hat sich ihre Legitimation redlich verdient.**

Deutscher Schriftsteller: „Die Leistungen der KPCh sind unglaublich.“



Christian Y. Schmidt lebt seit 2005 in China und kommt aus dem Staunen über die Regierungsfähigkeit der KPCh nicht mehr raus: **„Kein anderes Entwicklungsland der Erde hat in so kurzer Zeit solche Fortschritte gemacht.“** Wie effektiv die KPCh regieren kann, hat sie auch während der Pandemie gezeigt. „Ich hätte mir gewünscht, dass die deutsche Regierung genau so entschieden und effektiv auf die Pandemie reagiert hätte. Das hätte Leben gerettet.“

Deutscher Ökonom Uwe Behrens: Die KPCh hat nie die Bindung zum Volk verloren



„In meinem politischen Denken fühle ich mich in China zu Hause.“ 27 Jahre lebte der Deutsche in China und hat die gewaltige Veränderung mitbekommen. **Die moderne Infrastruktur und andere Erfolge Chinas sind ein bewundernswertes Ergebnis kollektiver Arbeit.** Mit Fleiß, Willenskraft und einer straffen Regierung hat China innerhalb von 2 Generation geschafft, wofür Europa 200 Jahre gebraucht hat. Die KPCh habe hierbei sowohl enorme Anpassungsfähigkeit als auch Nähe zum Volk demonstriert. Alle haben an einem Strang gezogen.



Xi Jinping betont das Lernen aus der Geschichte zur Vorbereitung für Hundertjahrfeier der KPCh

In einem Beitrag im Qiushi Journal, dem offiziellen Magazin der KPCh, hat Xi Jinping seine Genossen dazu aufgerufen, sich mit der Geschichte der Partei zu befassen. **So würden die Mitglieder ihr Verständnis der KPCh vertiefen, um mit Überzeugung weiter am Aufbau eines modernen sozialistischen Chinas zu arbeiten.** Der Beitrag befasst sich auch mit theoretischen Innovationen, aktuell Erreichtem, und erinnert an die revolutionäre Tradition sowie den starken Zusammenhalt der Partei.

Pressekonferenz des ZK der KPCh zur Feier des 100-jährigen Jubiläums

Auf einer Pressekonferenz der KPCh am 23. März 2021 wurden **Details zur Hundertjahrfeier** bekanntgegeben. Dazu gehören eine Kampagne zur Fortbildung mit Symposien und Themenausstellungen und die Verleihung der *Medaille des 1. Juli* sowie weitere Ehrungen von Parteimitgliedern, die sich besondere Verdienste erworben haben. Auf einer Vollversammlung wird Xi Jinping eine wichtige Rede halten. Begleitet werden die Feierlichkeiten von zahlreichen TV-Sondersendungen, Publikationen und Kulturveranstaltungen.



Denkmal für den 1. Nationalkongress der KPCh in Shanghai eröffnet

In Xintiandi im Huangpu District wurde 1921 die KPCh gegründet. Jetzt steht an diesem Ort eine **neu gestaltete Gedenkstätte**. Über 600 wertvolle Gegenstände, darunter Schenkungen aus privater Hand wie alte Notizbücher mit historischen Aufzeichnungen führen den Besucher durch die bewegte Geschichte der Partei. „Mit dem Memorial des ersten Nationalkongresses der KPCh möchten wir deren Geist erhalten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen“, erklärt der Direktor. Tickets gibt es auch für Touristen über WeChat.



Diplomaten aus 31 Ländern besuchen den Gründungsort der KPCh



Shanghai ist ein Fenster, durch das die Welt Chinas rasante Entwicklung beobachten kann und es ist ein Ort der Inspiration, an dem Wunder geschaffen werden. Den Geist, die Kraft und die Philosophie dahinter haben diplomatische Gesandte aus 31 Ländern erfahren, als sie im Juni die moderne Metropole anlässlich der Hundertjahrfeier der KPCh besucht haben. **Shanghai war damals der Gründungsort der KPCh und ist heute ein zukunftsweisendes Pionier-projekt** für Wohlstand, Technologie und Öffnungspolitik.

Der Film *1921* erzählt die Geschichte von der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas



Eine Konferenz hat China und die Welt verändert. 1921 gründete eine Gruppe junger Patrioten in Shanghai die Kommunistische Partei Chinas. **Basierend auf historischen Dokumenten zeigt Regisseur Huang Jianxin in seinem Film 1921 die Hintergründe und Einzelschicksale der Beteiligten**, besonders die der 13 Delegierten der ersten Stunde. Der Film möchte dem Zuschauer vor Augen führen und verstehen lassen, in was für einer Welt sie lebten, wie sie dachten und was sie antrieb.

„Roter Tourismus“ nimmt Fahrt auf in China



„Mein Kind soll eine patriotische Erziehung erhalten und verstehen, dass nur harte Arbeit zum Glück führt.“ Mit dieser Einstellung **besuchen immer mehr Chinesen die historischen Orte der KPCh** und wollen den Geist der Revolution verstehen. „Roter Tourismus“ nennt sich das und der Markt boomt. 2019 gab es laut Tourismusbehörde 1,4 Milliarden Reisen zu den 300 entsprechenden Locations in China. Die Fluggesellschaften passen sich dem Trend an, indem sie ihr Streckennetz und die örtlichen Flughäfen ausbauen.

Neues aus der Botschaft

Botschafter Wu Ken im Interview mit *junge Welt*

Anlässlich des 100. Jahrestages der Gründung der KPCh sprach die Tageszeitung *junge Welt* mit dem **Botschafter Chinas in Deutschland** über den Kommunismus, die Parteiarbeit, Xi Jinpings Visionen und die scheinbaren Widersprüche der chinesischen Gesellschaft. Dabei zeigte sich, dass nicht nur bei der Pandemiebekämpfung der Sozialismus chinesischer Prägung effektiv sein kann, sondern auch bei der Vermögensumverteilung, der sozialen Gerechtigkeit und der Zukunftsplanung eines Landes.

„Sind ethnische Minderheiten in der KPCh vertreten?“

Zur Sprache kamen auch die ethnischen Minderheiten in China. Entgegen der Darstellung in westlichen Medien genießen sie verfassungsmäßig gleiche Rechte und sind regional sogar überproportional in der Politik und den Parteiorganen vertreten. In Xinjiang gehören die meisten Bürgermeister und 62% der Abgeordneten des Volkskongresses des Uigurischen Autonomem Gebiets ethnischen Minderheiten an. Landesweit machen Minderheiten 9% der Bevölkerung aus, stellten aber auf zentraler Ebene 14,5% der Delegierten des 19. Parteitages.

„Wie passen Milliardäre in eine kommunistische Partei?“

Auf den enormen Unterschied zwischen Arm und Reich auch innerhalb der Partei angesprochen erklärte Wu Ken, dass die KPCh als eine Partei - anders als in Europa - alle Gesellschaftsschichten in sich vereint, weshalb 95% der Chinesen ihre Interessen durch die KPCh vertreten sehen und mit der Regierungsarbeit zufrieden sind. Es gibt weder in China noch innerhalb der Partei Klassenkämpfe. Wer reich wird, dient letztlich auch dem Wohle des Volkes. Für die KPCh ist nur entscheidend, dass Milliardäre die Linie der Partei unterstützen und ihren Beitrag zur sozialistischen Sache leisten. Genau das ist eines der Alleinstellungsmerkmale und Erfolgsrezepte des Sozialismus chinesischer Prägung.



Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Fotoquellen: Xinhua / People's Daily / CGTN / Global Times / mfa.gov.cn
unsplash / Ash Center

Eine Ikone: Das Rote Boot. Auf der Flucht vor der Polizei in Shanghai verlegte man den 1. Parteitag hierher. Auf der anschließenden Fahrt zum Nanhu See wurde an Bord die Kommunistische Partei Chinas gegründet.



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin



www.china-botschaft.de -  +49 (0) 30-27588 0 -  @ChinaEmbGermany